



Aktuelles von der Kitzsuche

Das Frühjahr 2009 war hinsichtlich Kitzsuche ein „normales“ Jahr. Der trockene April sorgte für nicht zu langes Gras als am 15. Mai die Mahd in meinem Revier (500 – 700 m) los ging.

In tiefer gelegenen Gebieten war um diese Zeit schon die Hälfte der Silageernte erfolgt. Es ist ein großer Vorteil wenn früher gemäht wird, denn die Hauptsetzzeit im Mühlviertel ist ab Mitte Mai bis in die erste Juniwoche. Wenn einzelne Kitze zu Beginn der Mahd auch schon so groß sind, dass sie nicht mehr gefangen werden können, so sind diese eher die Ausnahme. Vermäht werden sie trotzdem, denn der Drückinstinkt ist in den ersten drei bis vier Lebenswochen viel stärker ausgeprägt als der Fluchtreflex, der in der ersten Lebenswoche überhaupt fehlt.

Die Kitze suchen sich ihre Lager instinktiv selber, werden also nicht von der Geiß abgelegt, sehr wohl aber von ihr gerufen. Deswegen funktionieren auch diverse Scheuchen nicht. Wir haben heuer z. B. zwei Tage intensiv gesucht, in Wiesen und Futterschlägen wo immer Kitze lagen, wo ich auch Geißen beobachtet habe und kein Kitz gefunden – es war auch keines da!

Hier hätten also alle Methoden zur Vermeidung von Mähverlusten „funktio-

niert“ – auch im Bett bleiben hätte geholfen...

Immer mehr Jäger bedienen sich des i.s.a.- Infrarotwildretters (dzt. rd. 270 Geräte in Österreich im Einsatz), der zwar die Anstrengung nicht vermindert, aber die Schnelligkeit und den Erfolg der Suche erhöht.

Ich muss jedoch einmal wieder darauf hinweisen, dass Anfragen über und Bestellungen von Suchgeräten im letzten Moment „Probleme schaffen“. Wochenenden und Feiertage verschärfen das Lieferproblem zusätzlich.



... in den letzten 50 Jahren wurde die Evolution jedoch von den Mähmaschinen überholt.

In eigener Sache

Jedes Jahr findet im Mai und Juni die erste Mahd statt.

Ab Mitte Juni bis Ende April des Folgejahres bin ich gerne bereit über die Jungwildrettung Auskunft zu geben und zu helfen. Bin ich aber selbst im Kitzsucheinsatz, halten Telefonate nur auf und werden daher nur kurz gehalten – ich bitte, das zu akzeptieren!

Man lernt nie aus ...

Auch heuer haben wir wieder dazugelernt. Man darf kein Fleckchen Wiese oder Feld auslassen, vor allem dann, wenn die meisten Flächen schon abgemäht sind. Es werden dann von den Rehkitzen Stellen aufgesucht, in denen man sie nicht vermutet hätte und wo schon jahrelang auch keine Kitze gefunden wurden. Zum ersten Mal fanden wir heuer in einem Kleehaferfeld zwei Kitze, die zwischen den Saatreihen keine Lager bildeten.

Immer wieder kommt es vor, dass größere Kitze nach dem Absuchen wieder in die Wiesen einwechseln, vor allem,



Der Drückinstinkt – bewegungslos, geruchlos mit Schutzfärbung – ein angeborenes Verhalten, hat Millionen Jahre zur Feindvermeidung funktioniert, ...

wenn zwischen dem Absuchen und der Mahd eine längere Zeit verstreicht. Ein mitgeführter Hund kann durch seinen Geruch im Gras die Gefahr verringern.

Interessant ist auch das Geschlechterverhältnis der markierten Kitze:

2008	7 Bockkitze	12 Geißkitze
2009	4 Bockkitze	13 Geißkitze
	11	: 25

also von 1 : 1 weit entfernt, die Korrektur erfolgt im Herbst.

Foto links oben: Das Anfassen der Kitze mit Grasbüschel verhindert den Geruch der Hände an den Kitzen.